

Discrete Choice Experimente integriert in eine Onlinebefragung

Kurzbeschreibung des Einsatzes in ENavi: Klärung wichtiger Grundfragen des Mobilitätsverhaltens, insbesondere kognitiver, situativer, emotionaler und motivationaler Determinanten von Mobilitätsentscheidungen, die Ansatzpunkte für zielgruppenadäquate Interventionen liefern. Mittels Discrete Choice werden stated preferences im Gegensatz zu revealed preferences erhoben. Dies ermöglicht die Abschätzung zukünftiger Verhaltenspotentiale.

Untersuchungsgegenstand: Verkehrsmittelwahlentscheidungen: motorisierter Individualverkehr (MIV) vs. andere Verkehrs-Modi

Forschungsfrage: In welcher Weise codeterminieren hemmende Faktoren hinsichtlich des MIV und attrahierende Faktoren alternativer Mobilitätsangebote /-dienstleistungen multi- und intermodale Mobilitätsentscheidungen?

Systemwissen	Technik	Ökonomie	Recht	Governance	Verhalten	Umwelt	Sektor- kopplung	Digi- talisierung	Inter- nationales
Orientierungs- wissen	Leitmotive								
	Transformationspfade								
	Interventionen & Policy Packages								
	Folgenabschätzung & Bewertung								
Trans- formations- wissen	Diskursiver Prozess								
	Reallabore								
Sektorale Abdeckung	Strom								
	Wärme								
	Mobilität								
Adressat	Haushalte								
	Industrie								
	GHD								
	Öffentlicher Sektor								
Grundlegende Charakteristika	qualitativ	quantitativ	top-down Ansatz	bottom-up Ansatz	analytisch/ theoretisch	diskursiv	modell- basiert	empirisch	case study
Räumlich- zeitliche Abdeckung	EU+	EU	national	regional	Zeitreihe (Längs- schnitt)	Zeitpunkt (Quer- schnitt)	prospektiv	retro- spektiv	inspektiv

Literatur: Johnson, F. et al. 2013. Constructing Experimental Designs for Discrete-Choice Experiments: Report of the ISPOR Conjoint Analysis Experimental Design Good Research Practices Task Force. Value in Health 16, 3-13.
World Health Organisation (2013). Tools for implementing rural retention strategies: towards a "how to" guide for "Discrete Choice Experiments" A methods workshop Meeting report. 19–20 November 2010 Geneva, Switzerland.

Besondere Hinweise:

Datenbasis: Fragebogen mit Erweiterung um Choice-Experiment
Räumliche Abdeckung: Studie für die Region Stuttgart

Ansprechpartner: Birgit Mack

System-, Orientierungs- oder Transformationswissen wird mit Methode in ENavi generiert:

trifft voll zu
 trifft teilweise zu
 trifft nicht zu